

THEOLOGISCHE REVUE

117. Jahrgang

– April 2021 –

Gerhards, Albert / Kranemann, Benedikt: Grundlagen und Perspektiven der Liturgiewissenschaft. – Darmstadt: wbg Academic 2019. 336 S., geb. € 58,00 ISBN: 978-3-534-27214-3

Seit nunmehr 15 Jahren gehört die *Einführung in die Liturgiewissenschaft* von Albert Gerhards und Benedikt Kranemann zu den etablierten Standardeinführungswerken des Faches und wurde von vielen Lehrenden und Studierenden der Theologie dankbar aufgenommen. In seiner vierten, überarbeiteten und erweiterten Auflage präsentiert sich der wissenschaftspropädeutische Überblick nun unter neuem Titel und als gebundenes Buch auch optisch hochwertiger, was allerdings leider nicht ohne Auswirkungen auf seine Preisgestaltung geblieben ist; der Buchpreis hat sich im Vergleich zu den bisherigen Auflagen fast verdreifacht. Damit wird die Publikation als Printausgabe mindestens für eine wichtige Zielgruppe – Studierende in der Anfangsphase ihres Studiums – deutlich schwerer erschwinglich als bisher; das E-Book bietet einen Preisvorteil von ca. zehn Euro.

Kompakt und präzise wie bisher kommen in dem Kompendium der katholischen Liturgiewissenschaft Geschichte, Theologie und Praxis des christlichen Gottesdienstes zur Sprache. Dabei wird die Liturgie zunächst in den heutigen gesellschaftlichen Kontext eingeordnet (15–28), bevor „Geschichte, Profil und Methoden des Faches Liturgiewissenschaft“ (29–65) dargestellt werden. Der kursorische Durchgang durch die (theologische) Beschäftigung mit der Liturgie reicht in diesem Abschnitt von den altkirchlichen und mittelalterlichen Liturgieerklärungen über kommentierende und rubrikenkundliche Schriften der Neuzeit und die Entstehung einer eigenen, auch so genannten Disziplin Liturgiewissenschaft ab dem 18. Jh. bis hin zu aktuellen Fragestellungen und Herausforderungen des Faches. Auf Basis dieser wissenschaftshermeneutischen Vergewisserungen wird eine zuverlässige „[g]eschichtliche Skizze zur Liturgie aus der Perspektive der römischen Tradition“ (66–124) geboten, die einen historischen Bogen vom Gottesdienst im Judentum und in den urchristlichen Gemeinden bis zu den Liturgiereformen des 20. Jh.s sowie gegenwärtigen und zukünftigen Perspektiven spannt. Nachdem die Liturgiewissenschaft nicht nur die liturgiehistorische Forschung als eine ihrer zentralen Aufgaben begreift, sondern dezidiert auch eine theologische Disziplin ist, nimmt die Theologie der Liturgie in dem Einführungswerk einen ebenso breiten Raum ein wie der historische Überblick und wird anhand unterschiedlicher Grundbegriffe vertieft (125–196). Als dritter inhaltlicher Schwerpunkt einer zeitgemäßen liturgiewissenschaftlichen Forschung und Lehre werden im Anschluss daran „Elemente und Ausdrucksformen des Gottesdienstes“ (197–267) vorgestellt. In eigenen Abschnitten werden dabei die Heilige Schrift, das Gebet, die Sprache, Gesang und Musik sowie Kunst und Kirchenraum in der Liturgie erläutert. Tabellarische Übersichten und Quellen zur Initiation allgemein, zur Eucharistie speziell, zum liturgischen Gebet und zur

Liturgiekonstitution bilden als Anhang (269–289) den Übergang zu einem umfassend ergänzten Quellen- und Literaturverzeichnis (291–327) sowie einem hilfreichen Personen- und Sachregister (328–336).

Das nun in vierter Auflage vorliegende wissenschaftspropädeutische Kompendium zeichnet sich nach wie vor durch eine schlüssige Zusammenstellung wichtiger liturgiewissenschaftlicher Parameter auf der Höhe der Zeit und eine gute Lesbarkeit aus. Begünstigt wird diese in der Neufassung etwa durch zusätzliche „Kurzinformationen“ am Ende einiger Abschnitte, die bestimmte, v. a. neue bzw. wichtiger gewordene und in den letzten Jahren teilweise kontrovers diskutierte Feierformen, Fragen und Phänomene thematisieren. So wird z. B. eigens auf die Herausforderungen von liturgischen Feiern angesichts religiöser und partnerschaftlicher Pluralität oder Nutzungs- bzw. Nachnutzungsfragen von Kirchenräumen eingegangen. Die „Kurzinformationen“ sind jeweils grau unterlegt und direkt mit speziellen (aktuellen) Literaturhinweisen versehen.

Im Detail wurden einige Begrifflichkeiten angepasst und Passagen zu gegenwärtigen Fragestellungen ergänzt, an denen Entwicklungen in der theologischen Reflexion der vergangenen Jahre beobachtet werden können. Neu eingeführt wurde beispielsweise der Begriff der „multiplen Modernen“ (15). Umbenannt bzw. nachgeschärft wurden Begriffe wie „Zusammenspiel“ (168) statt vorher „Partizipation“ im Zusammenhang von irdischer und himmlischer Liturgie oder wie die „Feiernden“ (207) statt vorher die „Mitfeiernden“, wodurch sich auch theologische Akzentverschiebungen (des Vf.s bzw. des wissenschaftlichen Diskurses insgesamt) abbilden. Auf veränderte Problemlagen bzw. Diskursprioritäten verweist die Vorverlegung der (inzwischen fast als historisch zu bezeichnenden) Diskussion um das Apostolische Schreiben *Summorum Pontificum* (118), die etwa zur Zeit der Zweitaufgabe des Werkes 2008 einen ersten Höhepunkt erreichte. An dieser Stelle ergänzt nun die Erwähnung des Macht(missbrauch)diskurses innerhalb der römisch-katholischen Kirche und Theologie (119), der im Gefolge der Veröffentlichung der MHG-Studie über sexuellen Missbrauch Minderjähriger durch katholische Amtsträger 2018 an Dynamik gewann, das Kompendium im direkten Vergleich mit seinen früheren Auflagen. Begrifflich wie inhaltlich reflektiert und sensibel kommt zudem ein inklusives Menschenbild (in) der Liturgie zum Ausdruck. Ergänzt wurde der entsprechende Abschnitt in dem nun vorgelegten Buch um einen Absatz über „Frauen als Feiernde“ (178), auf den unvermittelt ein neuer Absatz über „die Berücksichtigung von Migrantinnen und Migranten im Gottesdienst“ (178) folgt. Die Zukunft wird zeigen, ob weitere Auflagen für solche Themen bereits eigene Kap. vorsehen können.

Über die Berücksichtigung paradigmatischer Veränderungen im Diskurs der letzten Jahre hinaus wurde die Überarbeitung des liturgiewissenschaftlichen Standard Einführungswerkes auch dazu genutzt, um Neubewertungen der Erforschung von historischen liturgischen Quellen aufzunehmen. Dazu zählen beispielsweise die ergänzten Ausführungen zu mittelalterlichen Liturgieerklärungen (34–36) oder ganz allgemein die Aufnahme vieler zuletzt erschienener facheinschlägiger Titel in diverse Literaturangaben und -hinweise. Damit hält das Buch insgesamt, was es im Titel verspricht: Von einer ursprünglich so gedachten *Einführung in die Liturgiewissenschaft* ist es im Laufe der Jahre zu einem veritablen Überblick über *Grundlagen und Perspektiven der Liturgiewissenschaft* geworden, der nicht nur am Studienbeginn einer wissenschaftspropädeutischen Orientierung dient, sondern längst für ein breiteres Publikum mit theologischem und kulturwissenschaftlichem Interesse relevant geworden ist und als gemeinsamer Ausgangspunkt im

interdisziplinären Gespräch der Liturgiewissenschaft v. a. mit den Geschichts-, Kunst- und Musikwissenschaften sowie den empirischen Humanwissenschaften dienen kann.

Über den Autor:

Stefan Kopp, Dr., Professor für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät Paderborn (s.kopp@thf-paderborn.de)